

dann hat das natürlich immer zwei Seiten. Ich meine damit, daß auch die Wirtschaftsverträge zur Lieferung von Produktionsmitteln und anderem zu den vereinbarten Bedingungen und Terminen realisiert werden müssen. Das betrifft im besonderen den Komplex neue Technik für die Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft, und auch hier muß die Forderung dazu gehören: gute Technik, gute Qualität, guter Preis. Was die hohen Preise für neue Technik anbetrifft, so muß auch klar gesagt werden, daß dies dann ganz zwangsläufig zu einer Verteuerung der Produktion in den LPG und VEG führt, wofür die Bauern nichts können. Auch das Problem gehört dazu, daß für importierte Technik und Ausrüstungen ein viereinhalbmal höherer Inlandpreis gezahlt werden muß.

Ein sehr kritischer Punkt ist das hohe Lebensalter der vorhandenen Technik. Sie ist nicht mehr leistungsfähig und führt demzufolge zu einem unvermeidbar hohen Aufwand an Reparaturen und Bedarf an Ersatzteilen. Natürlich müssen wir auch in unserem eigenen technischen Vorleistungsbereich noch mehr tun, um Ersatzteile aufzuarbeiten, aber auch das hat objektive Grenzen. Gleichmaßen gilt es, die Qualität der eigenen Instandsetzung rigoros zu erhöhen.

Wir haben insgesamt mehr als bisher davon auszugehen, damit sich die Ökonomie generell verbessert. Es geht letztendlich um das Geld der Bauern und ihren Beitrag zum Nationaleinkommen.

Aber die Bauern kritisieren mit Recht, daß es viele Beschlüsse und Versprechungen gibt, daß einige Industriebetriebe bei anerkannten Fortschritten nicht ihre Verantwortung im vollen Umfang wahrnehmen und die Linie des XIII. Bauernkongresses auf entscheidenden Gebieten nicht durchgeführt wird. Ich denke hier auch an die äußerst prekären Fragen der Mechanisierung der Ställe und der Rekonstruktion der Fleischverarbeitung und der Kühlung.

Genossen!

Wenn ich hier über die weitere Erhöhung der Eigenverantwortung der Genossenschaften spreche, dann betrifft das auch die Entscheidung der Bauern selbst darüber, auf welche sozialistische Art und Weise die höchste und effektivste Produktion erreicht werden kann.

Ich spreche mich dafür aus, daß die Genossenschaftsbauern entsprechend den bewährten Prinzipien der genossenschaftlichen Demokratie und Wirtschaftsweise über die zweckmäßigsten Formen der Organisation und Durchführung der Produktion, Kooperation und Kombination sowie den Einsatz ihrer Kapazitäten entsprechend ihren konkreten Erfahrungen, Bedingungen und Erfordernissen künftig selbst entscheiden.

Die Bauern wenden sich dagegen, daß entsprechend zentralen Beschlüssen über den Einsatz ihrer Mittel, zum Beispiel für den öffentlichen